

Verbundkatalog Kalliope

Max, Paula Cecilie
München, 1931-12-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München 8. Dez. 1931.

Lieber Herr Bonsels u. Frau Pfeifer!

Von der Majja höre ich nun im Kürzen Sätzen daß Sie in Berlin, aber mit
Unzög beschäftigt sind. Ich höre auch daß Sie wahrscheinlich an Weihnachten
nach Ambachs kommen. Vielleicht kann ich Sie dort sehen, denn es mag
so kommen daß ich im Annenland bin u. nach dem Fest einmal den
Weg zu Ihnen nehme - wenn Sie nicht darüber esdrücken.

München ist grau - ich schwebte wohl im Blauen
wenn es mir auch eigentlich schlecht geht - ich in
der Küche sitze u. ausgeplündert bin.

Ich will es Ihnen verraten - aber Sie müssen - bitte -
schweigen, denn ich versprach „Vergessen u. Schweigen“.

Betty's Ambacher Freundin Anni, die bei mir im
Sommer war, hat meine Kleider mitgenommen, während
ich - im Blauen schwebte. Ich müßte vergeblich meine
Kleider u. höre dann daß man Anni schon mit diesen
u. jenen kühnig gesehen. So reiste ich Samstag nach
Ambachs um Anni noch zu ersuchen u. Etliches zu
nehmen. Betty erwartete den Nikolaus abends in der
Küche u. ich fürchtete Anni könne, ihn darstellend,

kommen u. ich müßte ihn gegenüberstellen, ihn die Verhältnisse machen,
während sie mit Bart u. Rute zusamenknicken würde. Dies blieb mir erspart,
ich eilte sie nach Kinderschlaf, hatte bald ein Geständnis u. Nachmittags
ein großes Paket Kleider & Schuhe aus ihrer Hand auf dem Tisch (in Annenland)
liegen. Es war aber ein elendes Gefühl so dier dreckig u. gewissenen Sachen u.
die halb zerkleinert u. doch trückische Anni anzusehen. Lieber hätte ich ihn die
Sachen wiedergegeben, aber ich mußte dabei bleiben. u. den Anfang einhalten -
denn ich weiß zu wohl nicht genau wo u. wie weit noch die Kette lief.
Das werde ich erst so allmählich entdecken.

Bitte sprechen Sie nicht von dem Diebstahl - u. bitte auch nicht von meiner
Reise. Erstens erzähle ich niemand darüber weil es niemand sonst was
angeht u. sie freut mich so still noch doppelt so viel.

Mit den allerherzlichsten Grüßen

Ihre Dida.

Und bitte, wenn es eine Arbeit in Berlin
gäbe - ich würde so gerne fleißig sein.